

1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“<sup>1)</sup> leiten.

## Viele Kräfte einbezogen

Unser Beitrag soll an Hand einiger Beispiele über das Wie in der Arbeit mit Ausstellungen berichten. Das Sekretariat beschloß in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED einen Plan der politisch-ideologischen Arbeit. Darin erhielt die Bildungsstätte — sie verfügt über ein Ausstellungskabinett — den Auftrag, eine Ausstellung über die Entwicklung des Kreises Greifswald in den 20 Jahren unter Führung der Partei aufzubauen. Das war eine nicht einfache, doch sehr interessante Aufgabe, die nur mit vielen Genossen zu lösen war.

Mitglieder der Kreiskommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung erhielten dafür Aufträge; ebenfalls Historiker und Ökonomen verschiedener Institute der Greifswalder Universität sowie Partei- und Staatsfunktionäre und Mitarbeiter der Gesellschaft „Urania“ für die Gestaltung des Text- und Bildmaterials. Sie alle waren auch als Berater tätig oder halfen mit beim Aufbau der Ausstellung.

Ihr Besuch wurde gleichfalls organisiert. Mitglieder und Kandidaten der Grundorganisationen, Propagandisten, sozialistische Arbeitskollektive, Klassen der polytechnischen Oberschulen und Berufsschulen. Mitglieder unserer befreundeten Parteien und Arbeiterveteranen sahen diese Ausstellung, die auf eine fruchtbare Art und Weise die Diskussion über die Bedeutung des 20. Jahrestages der SED bereicherte. Die Ausstellung war verbunden mit der akustischen Bildserie „20 Jahre SED“. Diese Dia-Serie — hergestellt von Mitarbeitern des Historischen

i) Siehe „Neuer Weg“, Nr. 7 1965.

anderer leben darf“, sagte der Brigadier Willi Hoffmann. „Unser Fuhrpark lebt aber noch auf Kosten anderer.“ Genosse Hoffmann belegte seine Behauptung am Beispiel der überzogenen Kosten. Die Genossen verlangten von den Leitern des Betriebes, die Mängel in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu beseitigen.

Es war eine Parteiveranstaltung, wie wir sie uns in jeder Grundorganisation wünschen.

Gerhard Wrase  
Redakteur „Freie Erde“, Röbel

## Theoretische Konferenzen

Am 20. April 1967 führte die Sonderschule der Bezirksleitung Halle, „Paul Kmicc“ Dessau, in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine theoretische Konferenz durch, die Lenins Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ gewidmet war. Teilnehmer waren

Instituts der Ernst-Moritz-Arndt-Universität — wurde immer wieder mit großem Interesse von den Besuchern aufgenommen. (Auch die dazu notwendigen Apparate stellte das Institut zur Verfügung.)

So bildete sich zwischen Kreisleitung und Institut eine enge Zusammenarbeit heraus. Die guten Erfahrungen werden jetzt — in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — genutzt, um eine neue Ausstellung mit einer entsprechenden akustischen Bildserie aufzubauen. Studenten des Historischen Instituts haben dafür bereits verschiedene Aufträge von der Partei- und Kreisleitung erhalten. Aber auch die Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung wird wieder aktiv einbezogen. Parteiveteranen sprechen ihre Erinnerungen aus ihrem Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung auf Tonband, Archivare suchen nach Materialien über die deutsch-sowjetischen Beziehungen, Teilnehmer am Roten Oktober werden interviewt. Genossen der Militär-Medizinischen Sektion der Universität helfen mit, um militärpolitische Probleme in der Ausstellung zu demonstrieren.

## Ausstellungen halfen Parteitag vorbereiten

Nach der Forderung des 14. Plenums des ZK gilt es, den Werktätigen in verstärktem Maße die Zusammenhänge unserer ökonomischen Politik zu erläutern. So sind in Vorbereitung des VII. Parteitages zwei Ausstellungen über die komplexe sozialistische Rationalisierung im Kreis Greifswald vorbereitet worden. Eine Ausstellung behandelt Rationalisierungsprobleme Greifswalder Industriebetriebe; eine andere den Stand der Kooperationsbeziehungen in der sozialistischen Landwirtschaft des Kreises.

ehemalige Absolventen, das Parteiaktiv des jetzigen Lehrganges und das Lehrerkollektiv.

Die Konferenz war von einem hohen Niveau getragen. Im Referat und auch in den Diskussionen gab es bereits eine erste Auswertung des VII. Parteitages. Am Nachmittag fand ein Erfahrungsaustausch in zwei Gruppen statt. Solche theoretischen Konferenzen für ehemalige Lehrgangsteilnehmer sollten öfter stattfinden.

Marianna Krell  
VEB Abus Dessau